

Sitzungsvorlage DS 2008/033

Amt für Schule, Jugend, Sport
Andreas Schmid
(Stand: **22.01.2008**)

Mitwirkung:
Rechts- und Ordnungsamt
Polizeirevier Ravensburg

Aktenzeichen: 453.801

Verwaltungsausschuss
öffentlich am 28.01.2008

Kommunale Kriminalprävention / Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen

Beschlussvorschlag:

Der VA nimmt vorliegenden Bericht zur Kenntnis

Sachverhalt:

Zunehmende Alkoholerfahrungen von Kindern und Jugendlichen und die starke Verbreitung des exzessiven Trinkens sind besorgniserregende Trends, die in der Öffentlichkeit momentan hochaktuell diskutiert werden. Unter Teenagern haben sich in den letzten Jahren Trinkrituale entwickelt, bei denen der Rausch nicht dem bekannten alterstypischen Experimentieren mit Alkohol zuzuordnen ist, sondern es geht darum, innerhalb kurzer Zeit hohe Mengen Alkoholika zu sich zu nehmen, um sich gezielt zu betrinken ("binge-drinking"). Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die mit einer komatösen Alkoholintoxikation stationär behandelt werden mussten, stieg stark an. Nicht zuletzt ist bei Gewalttaten Jugendlicher häufig Alkohol im Spiel.

Diese Entwicklung ist auch in Ravensburg zu spüren. Nach dem Thema "Jugend und Gewalt" setzt die Stadtverwaltung deshalb zusammen mit ihren Projektpartnern mit dem Thema "Jugend und Alkohol" einen neuen Schwerpunkt in der Kommunalen Kriminalprävention: Exzessivem Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen soll früh präventiv begegnet werden. Ein stützendes kommunales Umfeld soll die Verbreitung und Häufigkeit riskanter Trinkgewohnheiten unter jungen Menschen verringern.

Wie beim Projekt "Gegen Gewalt – Für Zivilcourage" baut die Stadtverwaltung wieder auf eine enge Vernetzung einer Vielzahl von Akteuren innerhalb der Kommune (z.B. Polizei, Kreisjugendamt, Krankenhäuser, Rettungsdienste, Einrichtungen der Suchthilfe und –prävention, Schulen etc.), deren Vertreter das Projekt aus gemeinsamen Arbeitsgruppen heraus gestalten und umsetzen sollen.

Nach den bisherigen Planungen zeichnen sich folgende Ansätze ab:

1. Vernetzung im reaktiven Bereich

Ziel der Kooperation im reaktiven Bereich ist es, möglichst frühzeitig Zugang und Kontakt zu Kindern und Jugendlichen mit riskantem Alkoholkonsum zu gewinnen, damit diese in geeignete Hilfe-Angebote übergeleitet werden können.

Als Partner bieten sich insbesondere im Zusammenhang mit schweren Alkoholintoxikationen Krankenhäuser an, aber z.B. auch Rettungsdienste/Sanitäter, die durch ihren Einsatz bei Festen ebenfalls direkt mit exzessiv trinkenden Jugendlichen in Kontakt kommen.

Wenn sowohl der/die Jugendliche als auch dessen/deren Eltern einer Kontaktaufnahme mit einer entsprechenden Fachkraft z.B. aus den Einrichtungen der Suchthilfe und –prävention zustimmen und die Erklärung zur Entbindung von der ärztlichen Schweigepflicht abgeben, soll möglichst zeitnah ein Brückengespräch stattfinden, in dessen Rahmen der/die Jugendliche Informationen erhält und zu entsprechenden Einzel- oder Gruppenangeboten eingeladen wird. Die niederschweligen Angebote sollen zur Reflexion des eigenen Konsumverhaltens motivieren.

Leitfäden für das Erstgespräch mit Vordrucken (z.B. Entbindung von der Schweigepflicht) sowie Informationsmaterial über die Hilfe-Angebote für Jugendliche und Eltern würden die Erstgespräche erleichtern. Die Polizei wird im

Rahmen der Jugendsachbearbeitung Elterngespräche zum Thema Alkohol-
führen und prüft die Datenweitergabe an Hilfseinrichtungen

2. Pädagogischer Bereich

- Theateraufführung zum Thema mit anschließender Diskussion, bei der sich auch die Polizei als Diskussionspartner zur Verfügung stellt
- Thema "Suchtprävention" im Schulunterricht
Einbeziehung der Eltern über Elternabende, u.a. mit Beteiligung des Polizeireviers Ravensburg
- Themenveranstaltungen und entsprechende Alltagsgestaltung in der offenen Jugendarbeit

3. Verfügbarkeit des Alkohols

- bei kommunalen Angeboten möglichst beschränken
- Informationsveranstaltungen zum Thema Jugendschutz für Gaststättenbetreiber
- für Selbstverpflichtung motivieren, die über den gesetzlichen Jugendschutz hinausreichen kann
- Jugendschutzstreifen der Polizei mit Kontaktgesprächen in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligen Polizeidienst an „Szenetreffpunkten“ mit dem Ziel der Ausklärung

4. Sensibilisierung der Öffentlichkeit

- Bericht über die Projektelemente
- Plakate (Zielgruppe: Erwachsene / Eltern)
- Kino
- Eyecatcher mit der Fragestellung "Was macht Ihr Kind eigentlich"
- Zentralveranstaltung von hoher Qualität
- Aktionstag ohne Alkohol

Im Haushalt sind für die beiden Projekte der Kommunalen Kriminalprävention 5.500€ eingestellt. Momentan wird geklärt, ob ein Unternehmen diese Aktion unterstützen möchte.